



Konzeption

Kindertagesstätte
Oberreute



Inhalt

- Die Kindertagesstätte stellt sich vor.....Seite 3-3
- Zusammenarbeit von Klein und Groß.....Seite 5- 29
- Jeder bringt seine Kompetenzen ein und bereichert unsere Arbeit.....Seite 29-32
- Das Wohl der Kinder steht im Vordergrund.....Seite 33-37
- Wir alle sind ein Teil vom „großen Ganzen“.....Seite 38-39
- Wir alle tragen zu einer gelungenen Qualität bei.....Seite 40-42
- Wir nutzen die Vielfalt unserer Netzwerke und verknüpfen sie mit unserer Arbeit.....Seite 43-46
- Partizipation überall spürbar.....Seite 47-50



Die Kindertagesstätte stellt sich vor



Kerstin Flaig

Kerstin Flaig FB3 „Abteilung
Schulen und Kindergärten“

Telefon: 07422 29-278

kerstin.flraig@schramberg.de



Sabrina Stoll

Gesamtleitung der städt.
Kindertageseinrichtungen

Schramberg

Telefon: 07422 521 00

sabrina.stoll@schramberg.de



Verena Graf

Leitung der Kita Oberreute

Telefon: 07422 29-590

verena.graf@schramberg.de



Geschichte & Bau

2013 wurde die Kita gebaut

01.09.2014 Eröffnung der KiTa

Kooperation mit der Firma Hugo
Kern- Liebers (Belegungsplätze)

Oktober 2019 Erweiterung der
Kita im Kindergartenbereich

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten 05.45 Uhr bis 17.00 Uhr der Kita Oberreute sind sehr familienfreundlich und geben die Möglichkeit Familie & Beruf unter einen Hut zu bekommen.

Die Eltern können zwischen 3 verschiedenen Stundenmodellen auswählen.

Beim 6 Stundenmodell kann in der Zeit von 7-14 Uhr gewählt werden.

Beim 8,5 Stundenmodell ist eine flexible Zeitauswahl innerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Wenn die Eltern sich für das Ganztagesmodell entscheiden, können sie die Kinder je nach Bedarf flexibel in die Kindertagesstätte bringen.

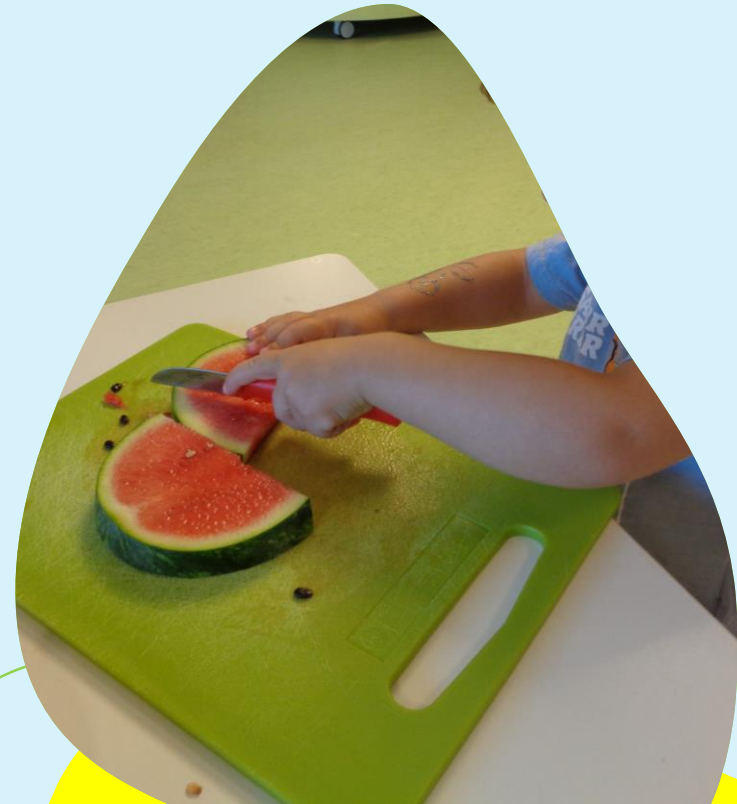


Zusammenarbeit von Klein und Groß



Die Kindertagesstätte Oberreute besteht aus Krippe und Kindergarten. Sie bietet bis zu 54 Kindergartenplätze und 20 Krippenplätze an. Im Kindergarten erleben die Kinder täglich 8 Bildungsbereiche.

In der **Küche** werden die Kinder durch eine Kinderebene in das Zubereiten von Speisen miteinbezogen. Zudem bietet die Küche Podeste, um mit einer Fachkraft gemeinsam an der höher gelegenen Arbeitsfläche Essen zuzubereiten.



Im **Rollenspielbereich** spielen die Kinder lebensnahe Situationen nach. Dieser Bereich wird individuell auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt. Hier schlüpfen die Kinder in die verschiedensten Rollen und lernen so, sich in andere Personen hineinzusetzen oder den Alltag nachspielen und verarbeiten zu können.

Im **Bauzimmer** bauen und konstruieren die Kinder auf unterschiedlichen Ebenen. Der Raum ist groß und bietet so viel Platz für das Bauen mit unterschiedlichen Materialien. Außerdem bietet der Raum eine gemütliche Ecke, welche zum Lesen von Büchern aber auch zum Entspannen genutzt werden kann.



Das Spielzimmer ist ein geschützter Raum, welcher mithilfe von Regelspielen und Puzzle die Konzentration jedes einzelnen Kindes fördert. Durch Gesellschaftsspiele bietet dieser Raum Möglichkeiten Teamgeist und Konkurrenzenerfahrungen zu sammeln.

Im **Kreativzimmer** leben die Kinder ihre Kreativität mit allen Sinnen aus. Hierbei wählen sie ihre Tätigkeit und das passende Material selbst. In diesem Bereich werden sowohl grobmotorische als auch feinmotorische Fähigkeiten geschult.

Dies dient als gute Grundlage für die schulischen Fähigkeiten.



Der **Forscherbereich** lädt zum Experimentieren ein. Hier konzentrieren sich die Kinder mithilfe von spannenden und alltagsnahen Experimenten für längere Zeit auf eine Aktivität. Jedes Kind kann anhand von seinen Interessen selbst entscheiden mit was es experimentieren möchte. Dazu liegen für die Kinder zugängliche Fachbücher bereit. Diese können sie alleine anschauen oder sich mit einer Fachkraft das Wissen noch intensiver aneignen. Dies geschieht auch über die gemeinsame Ko-Konstruktion mit dem Kind. Gemeinsam machen sich Kind und Fachkraft auf den Weg, Lösungen und Hypothesen aufzustellen und diese zu überprüfen.

Im **Bewegungszimmer** erlernen die Kinder alle Grundbewegungsarten. Hier können sie ihre körperlichen Fähigkeiten selbst austesten und erleben ihren Körper somit auf unterschiedlichste Weise. Außerdem wird von ihnen speziell im Bewegungszimmer verlangt, auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen bis sie los legen können.



Durch den weitläufigen **Garten** erleben die Kinder alle Jahreszeiten hautnah. Dieser bietet unterschiedliche Ebenen und Beschaffenheiten. Durch diese kann die Pflanzen- und Tierwelt täglich im Lauf der Jahreszeiten erfahren werden. Er bietet aber auch vielseitige Spielmöglichkeiten. Hierbei können die Kinder frei entscheiden wo und was sie spielen und erleben möchten. Der Garten bietet sich an, dem Bewegungsdrang freien Raum zu lassen. Gleichzeitig bietet er einige Rückzugsmöglichkeiten.

Kindergarten- wie auch Krippenkinder nutzen den Garten gemeinsam. Dadurch können die Kleinen von den Großen lernen und die Größeren lernen Rücksicht & Verantwortung für die Kleinen zu übernehmen.

Alle profitieren davon!



Bildungsbereiche in der Krippe

Die **Krippe** verfügt über 7 verschiedene Bildungsbereiche.

Das **blaue Zimmer** regt die Kinder im geschützten Zimmer zum Bauen und Konstruieren an. Die Kinder machen hier erste Erfahrungen mit Formen und Größen. Außerdem kombinieren und transportieren sie hier unterschiedliche Materialien. In diesem vielfältigen Bereich ist für jedes Kind etwas dabei.

Das **Bewegungszimmer** verfügt über verschiedene Ebenen, diese sind für die Kinder durch eine Treppe selbst zugänglich. Das Bewegungszimmer lädt die Kinder ein sich frei zu bewegen und ihre koordinativen Fähigkeiten zu fördern und auszutesten. Durch Musik und Tanz werden die Kinder regelmäßig dazu eingeladen sich rhythmisch zur Musik zu bewegen.



Die **Küche** ist offen gestaltet und regt somit zur Selbsttätigkeit an. Es werden Speisen zubereitet, erste Erfahrungen mit Küchenmaschinen und Messern gemacht. Auch das Gefühl für Menge und Gewicht wird dort bereits eingebracht.



Das **grüne Zimmer** ist lebensnah gestaltet und regt die Kinder an, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Der Raum ist durch Raumteiler getrennt. Hier können die Kinder in verschiedene Welten eintauchen und sich in den verschiedensten Alltagssituationen und Rollen wiederfinden.



Im **Kreativzimmer** können die Kinder experimentieren und machen erste Versuche beim Kleben, Schneiden und Malen. Hier können sie sich mit allen Sinnen kreativ betätigen und sich selbst wahrnehmen.



Der **Flur** bietet weitläufige Bewegungsmöglichkeiten. Hier können die Kinder mit Fahrzeugen fahren und verschiedene Geschwindigkeiten erleben. Die einzelnen Forschertische mit Mitmachtablets laden zum üben und experimentieren ein.

Der **Garten** als letzter Bildungsbereich ist wie oben bereits erwähnt ebenfalls eine große Bereicherung für den Krippenbereich.



Freispiel

Das Freispiel nimmt ein großes Zeitfenster des Tages ein und ist ein fester Bestandteil im Kitaalltag. Hierbei eignen sich die Kinder entsprechend ihrer Interessen selbst Wissen an, anstatt es im gezielten Angebot von den Fachkräften „eingetrichtert“ zu bekommen. Die Kinder wählen hierbei selbst mit wem und was sie spielen möchten. Somit kommen im Freispiel die unterschiedlichsten Konstellationen zustande. Diese vielfältigen Kontakte fördern die Entwicklung. Durch das Freispiel werden die Großen zum Vorbild für die Kleinen. Somit lernen die jüngeren Kinder viel Neues und erweitern ihre Fähigkeiten schnell. Die älteren wiederum lernen rücksichtsvolles und verantwortungsbewusstes Handeln. Im Freispiel werden die Kinder mit Alltagsproblemen konfrontiert und müssen ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit ihren Mitmenschen machen. Hierbei erlernen sie Problembewältigungsstrategien und machen Erfahrungen im zwischenmenschlichen Bereich.

Das interessensorientierte Spielen wird durch Impulse der Fachkräfte der auffordernden Raumgestaltung unterstützt.



Rolle der Fachkraft

Die Rolle der Fachkraft ist vom aufmerksamen, offenen und spontanen Auftreten geprägt.

Sie beobachtet die Kinder und passt anschließend die Zimmergestaltung den Interessen der Kinder an. Im Freispiel gibt die Fachkraft nötige Impulse.

Sie bringt wenn nötig ihre Ideen ein. Bei fehlenden Spielpartner: innen bietet sie sich zum Mitspielen an und regt andere Kinder an, auch mitzuspielen. Allmählich zieht sich dann aus dem Spiel heraus und geht in die beobachtende Rolle. Ganz nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“.

Sie bietet den Kindern einen sicheren Hafen und ist somit ein Rückzugsort für alle Kinder, welche diesen benötigen.



Rolle des Spiels

Während dem Spiel lernen die Kinder die unterschiedlichsten Dinge kennen. Indem sie sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, begreifen, erleben und erforschen sie diese.

Die Kinder lernen nicht nur ihre materielle Umwelt besser kennen, sondern auch das soziale Umfeld, welches mit der Zeit immer größer wird.

Diese Selbstwirksamkeit ist ein wichtiger Bestandteil im Lern- und Entwicklungsprozess.



Vesper

Wir bieten in unserer Einrichtung sowohl in der Krippe, als auch im Kindergarten das freie Frühstück an. Das heißt die Kinder können weitgehendst selbst entscheiden, wann sie frühstücken wollen. Ein Signal ertönt für die Kinder immer um ca. 9:15 Uhr, dass die Kinder, welche bis dahin noch nicht gefrühstückt haben, die letzte Möglichkeit haben zum Frühstück zu gehen.

Einer unserer Schwerpunkte ist die Ernährung, deshalb begrüßen wir es sehr, wenn das Vesper gesund und ausgewogen ist. Wir gehen jedoch davon aus, dass jeder Elternteil das Beste für sein Kind möchte, deshalb ist nicht festgelegt was NICHT in der Vesperdose sein darf.

Mittagessen

Kindergarten:

Das Mittagessen findet in drei Gruppen statt. Zu Beginn gehen alle jüngeren Kinder, welche zum Teil im Anschluss zum Mittagschlaf gehen, zum Mittagessen. Im Anschluss kommen dann die größeren/älteren Kinder zum Mittagessen, die ein warmes Mittagessen der Fischerkantine erhalten. Und zu guter Letzt gehen die Kinder, die nochmals ein Vesper dabei haben zum Mittagessen. Die Gruppen haben so eine gute und überschaubare Größe, sodass sich niemand beim Mittagessen durch Lautstärke usw. gestört fühlt.

Hierbei ist es uns wichtig bei den Kindern als Vorbild am Tisch zu sitzen und mit den Kindern zu essen. So lernen die Kinder am Vorbild die Tischregeln.

Krippe:

Das Mittagessen in der Krippe beginnt um 11.30 Uhr. Die Kinder kommen gemeinsam mit den Fachkräften an ihren Tisch. Dadurch soll die Gemeinschaft der Gruppe am Tisch gestärkt werden. So kann auch individuell auf die Kinder eingegangen werden.

Kinder die andere Schlafenszeiten haben essen dann individuell.

Schlafen

Kinder, die den ganzen Tag die Einrichtung besuchen, brauchen Pausen und Ruhezeiten. Die Schlafräume bieten Platz für den Mittagsschlaf aber auch in den Gruppenräumen gibt es Rückzugsnischen für die kleine Pause zwischendurch.

Unsere individuellen Schlafenszeiten berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder optimal.

In der Krippe wird darauf noch einmal mehr das Augenmerk gelegt. Schlafen dient den Kindern auch als Zeit um Erlebtes zu verarbeiten. Deshalb legen wir einen großen Fokus auf das Thema Schlafen/Ausruhen.

Unsere Besonderheiten

Buffet am Mittwoch

Mittwochs bietet der Kindergarten ein gesundes und abwechslungsreiches Buffet an. Obst, Gemüse, Joghurt, Müsli, Brot und vieles mehr stehen für die Kinder bereit.

Es werden auch ausgefallenerere und für die Kinder nicht alltägliche Nahrungsmittel angeboten, die den Kindern neue Erfahrungen bieten sollen.

Hier können die Kinder selbständig wählen wann und was sie essen möchten. Beim Buffet wird es wie bei der freien Vesperrunde gehandhabt.



Singkreis

Der Singkreis findet jeden Freitag gemeinsam mit der Krippe statt. Dieser wird abwechslungsreich und passend zur Jahreszeit gestaltet.

Hier wird neben der Konzentration auch die Aufmerksamkeit der Kinder spielerisch gefördert. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren wird das Rhythmusgefühl und das Taktgefühl gefördert.

Auch der Wortschatz wird dadurch erweitert. Durch das gemeinsame Singen wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und das aufeinander Achten gezielt trainiert.



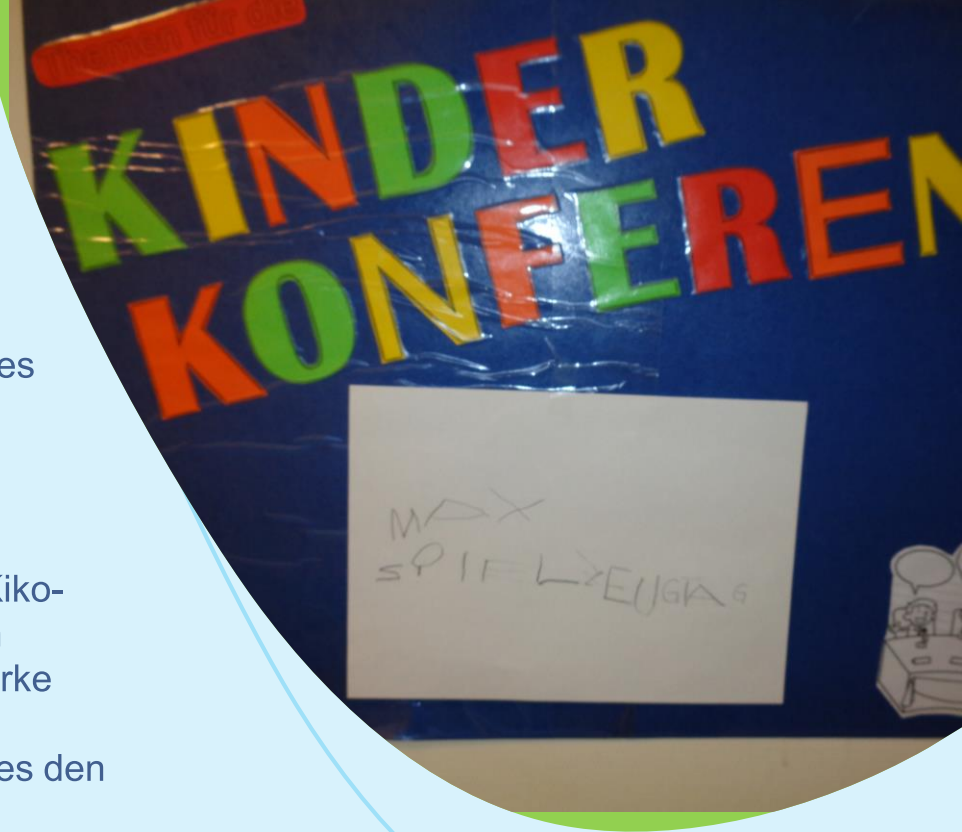
Kinderkonferenz

Immer donnerstags findet anstelle des Morgenkreises die Kinderkonferenz mit allen Kindergartenkindern statt. Ziel dieses Treffens ist es, die Kinder Partizipation im Alltag in unserem Kindergarten erfahren zu lassen.

Jedes Kind kann im Laufe der Woche einen Beitrag für die Kinderkonferenz mit einer pädagogischen Fachkraft auf der Kiko-Wand notieren und dann in der Kinderkonferenz den Anderen vorstellen. Dies können Beschwerden sein, z. B. dass Bauwerke immer wieder kaputt gemacht werden, Wünsche, z. B. einen Spielzeugtag zu machen oder ein Kind will etwas neu gelerntes den anderen Kindern zeigen.

Auch Regeln werden von uns päd. Fachkräften eingebracht und in der Kiko besprochen.

Die Kinder sollen sich als kompetente Person erleben, deren Stimme gehört wird.



Waldtage

Die Kinder der Kita Oberreute können sich je nach Altersgruppe montags oder dienstags entscheiden ob sie mit in den Wald möchten. Dieses Angebot wird oftmals von **Udo Schäfer** begleitet.

Er ist ein Experte für Tiere, Pflanzen, Bäume und Pilze. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit alles zu fragen, was sie zum Thema Natur interessiert. Zusammen mit Udo und den pädagogischen Fachkräften erkunden sie die Natur mit allen Sinnen.

Dabei geht er auf jede Frage individuell ein und erklärt den Kindern alles altersgerecht. Alle Kinder erweitern ihr Wissen regelmäßig und haben dabei viel Freude.

Auch die Krippe nutzt das nahegelegene Biotop für Ausflüge und Wald Tage. Sie führen die Kinder langsam an den Wald & die Natur heran. Dabei geht es eher um die Sinneserfahrung.



Eingewöhnung

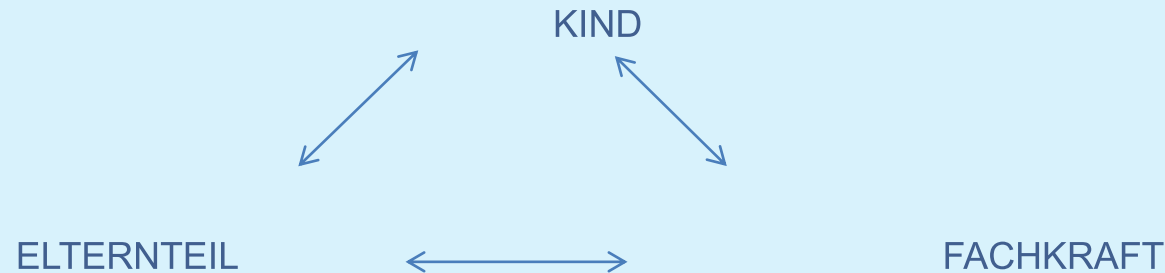
Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Ablauf des Berliner Eingewöhnungsmodells:

1. Grundphase:

Die Eltern besuchen mit Ihrem Kind gemeinsam unsere Einrichtung und bleiben ein bis zwei Stunden im Kindergarten. In diesen drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Die Bezugspersonen sind für das Kind die sichere Basis, zu der es immer wieder zurückkehren kann. Die Bezugserzieher: innen nehmen behutsam Kontakt zum Kind auf.

Sie unterstützen es darin, die neue Umgebung zu erkunden und beobachtet sein Tun. Verlassen die Eltern selbst den Gruppenraum, nehmen sie ihr Kind mit.



1. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Die Eltern kommen am verabredeten Tag mit ihrem Kind, verabschieden sich nach einigen Minuten klar und deutlich von ihrem Kind und verlassen den Gruppenraum (max. 30 Minuten), bleiben aber in der Kita. Die Reaktion Ihres Kindes ist der Maßstab über die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches und über die weitere Gestaltung der Eingewöhnung.

Variante 1:

Bleibt das Kind gelassen oder zeigt nur kurze Traurigkeit und lässt sich rasch von seinem/seiner Bezugserzieher:in trösten und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

2. Daraufhin folgt die Stabilisierungsphase:

Die Bezugspersonen halten sich nach der Trennung weiterhin in unserer Einrichtung auf. Die Trennungszeit wird gesteigert. Das Kind nimmt nach und nach beim Vesper, Morgenkreis und Mittagessen teil.

Variante 2:

Protestiert das Kind, weint und lässt sich nicht trösten, muss die Eingewöhnungszeit verlängert werden. Je nach Reaktion des Kindes, findet der nächste Trennungsversuch statt. Kann sich das Kind trennen, folgt die Stabilisierungsphase.

3. Schlussphase

Die Eltern halten sich jetzt nicht mehr in unserer Einrichtung auf, sind aber telefonisch erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind die/den Bezugserzieher:in als sichere Basis akzeptiert hat, sich trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt. Auch weitere Fachkräfte bauen eine tragfähige Beziehung auf, um zu garantieren, dass zu jeder Zeit eine Bezugsperson für das Kind greifbar ist.

Übergänge

Übergang Krippe – Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist ein großer Schritt für Eltern und Kinder. Jedoch wird dieser Übergang den Kindern durch die enge Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten enorm erleichtert. Krippe und Kindergarten haben im Alltag viele Berührungspunkte wie das täglich gemeinsame Spiel im Garten. Außerdem genießt das Kind eine sanfte Eingewöhnungsphase mit der/dem Krippenbezugserzieher:in in den Kindergarten.

Die/der neue Bezugserzieher:in aus dem Kindergarten besucht am ersten Tag das Kind und in der Krippe. Somit lernen sich die Beiden in einem für das Kind gewohntem Umfeld kennen. Danach folgen drei Tage im Kindergarten. In diesen Tagen findet kein Trennungsversuch der/des Bezugserzieher:in aus der Krippe statt. Da diese für das Kind die sichere Basis ist, zu der es immer wieder zurückkehren kann. Die/der neue Bezugserzieher:in nimmt behutsam Kontakt zum Kind auf.

Weiterer Verlauf: Hierbei orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Übergang Kita – Grundschule

Die große Bedeutung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule ist dem Team der Kindertagesstätte Oberreute bewusst. Die Gestaltung von Übergängen sind für Kinder sehr wichtig. Gut gelungene Übergänge können sich auf die Entwicklung und die Lernbereitschaft der Kinder positiv auswirken. Deswegen ist eine enge Kooperation mit der Grundschule so wichtig.

Durch spezielle Aktivitäten für die Vorschüler wird Kontakt zur Grundschule hergestellt. Der intensive Austausch mit den Eltern hat besondere Bedeutung. Im *Maxitreff*, sowie bei den Besuchen der Kooperationslehrerin können die Vorschüler ihr letztes Kindergartenjahr besondere Aktivitäten und Herausforderungen erleben.

Maxitreff

Jeden Montag um 11:00 Uhr findet bei uns der Maxitreff statt. Dazu treffen sich alle Maxis (Schulanfänger) mit den dafür verantwortlichen Fachkräften im Kreativ-Zimmer.

Im Maxitreff gibt es einiges zu tun. Anfangs wird erst einmal geklärt, was ein Maxi überhaupt ist und was dieser kann. Natürlich wird auch geklärt, was die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr noch alles erleben und lernen wollen.

Diese gesammelten Themen werden dann aufgegriffen. So wird dann im Laufe des Jahres Zahlen und zählen, den Namen schreiben, Regeln für die Schule einhalten, Hörverstehen, schneiden und vieles mehr geübt und gelernt.

Das spannendste am Maxitreff sind jedoch die Planungen der Schulranzen Party, des Maxiausfluges und der Auftritt auf dem Sommerfest und natürlich die Schulbesuche.

In engem Austausch mit der Kooperationslehrerin werden Themen aufgegriffen und ergänzt.

Außerdem bekommen die Kinder „Hausaufgaben“ die sie während der Kitawoche in der Einrichtung erledigen dürfen.

Tagesablauf Kindergarten

Uhrzeit	Was passiert?
Ab 5:45 Uhr	Ankommen in der Einrichtung
5:45 Uhr – 10:15 Uhr	Freispiel in den Bildungsräumen
Bis 9:30 Uhr	Freies Vesper (Mittwochs Buffet)
10:15 Uhr	Morgenkreis, Kinderkonferenz oder Singkreis
Ab 10:30 Uhr	Garten
11:30 Uhr	Mittagessen der jüngeren Kinder, anschließender Mittagschlaf
12:00 Uhr	Mittagessen – warmes Mittagessen
12:15 Uhr	Mittagessen – Vesperkinder
12:30 Uhr – 17:00 Uhr	Freispiel
Von 14:30 Uhr – 15:30 Uhr	Freier Nachmittagsnack

Tagesablauf Krippe

Uhrzeit	Was passiert?
Ab 5:45 Uhr	Ankommen in der Einrichtung, Zeit zum Ankommen, schlafen, spielen, frühstücken oder für Aktionen.
9:30 Uhr	Freies Vesper letzte Vesperrunde Zeit für Aktionen und Spaziergänge, Freispielphase, Morgenkreis Gartenzeit, individuelle Schlafzeiten
11:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00Uhr	Schlafens- bzw. Ruhephase
14:30 Uhr	anschließend Nachmittagssnack mit Früchten, Joghurt, Selbsthergestelltem usw. Freispielphase gemeinsam mit dem Kindergarten in den Räumen oder im Garten
17:00Uhr	Kita schließt

Jeder bringt seine Kompetenzen ein und bereichert unsere Arbeit

Jede Fachkraft hat in der Kita Oberreute die Möglichkeit seine Fähigkeiten und Talente einzubringen. Die Fachkräfte können sich ihren Interessen entsprechend für ein Bildungsbereich entscheiden um diesen federführend und hauptverantwortlich zu gestalten. Somit werden die individuellen Fähigkeiten der Fachkräfte genutzt um das Team und den Kita-Alltag zu bereichern.

Die Erziehungspartnerschaft spielt im pädagogischen Alltag eine große Rolle. Für jedes Kind finden regelmäßige Elterngespräche statt. Das erste Gespräch ist ein Aufnahmegespräch, nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt. Außerdem gibt es:

- Entwicklungsgespräche (Im Kindergarten jährlich, Krippe zweimal im Jahr)
- Abschlussgespräch (kurz vor Schuleintritt oder dem Wechsel in den KiGa)
- Tür- und Angelgespräche (nach Bedarf)

Alle Elterngespräche leitet die/der entsprechende Bezugserzieher:in.

Sie dienen dazu, das Kind ganzheitlich betrachten zu können. Die Lebenswelten Kita & Zuhause werden verknüpft. Außerdem können Eltern ihre Anliegen und Wünsche einbringen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich von den Eltern gewählt. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern, Träger und den Fachkräften. Wer im aktuellen Kitajahr gewählt wurde kann in der Elternecke oder auf der Homepage entnommen werden

Bei aufkommenden Problemen versucht der Elternbeirat zu vermitteln oder sich im Sinne der Eltern beim Träger für Belange einzusetzen.

Der Elternbeirat ist immer unter dieser Mailadresse erreichbar: Elternbeirat-Oberreute@gmx.de

Stayinformed App

In der Kita wird die Stayinformed App genutzt. Diese dient zum Austausch mit den Eltern. Elternbriefe & Informationen werden darüber an die Eltern übermittelt. Somit leistet die Kita einen wichtigen Teil dazu, Papier zu sparen und somit die Umwelt zu schonen.

In der App können die Eltern Ihr Kind abmelden, Essen bestellen oder den Speiseplan & Schließtage entnehmen.

Die Fachkräfte können Termine für Elterngespräche, Umfragen oder Rückmeldungen mit den Eltern teilen.

Der große Vorteil der App ist, dass alle Eltern erreicht werden können, auch wenn diese gerade nicht in der Einrichtung sind. Dies kommt vor allem bei kurzfristigen Änderungen der Öffnungszeiten oder der Pandemie etc. dem schnellen Informationsfluss zu gute.

Das Wohl der Kinder steht im Vordergrund

Die Kita Oberreute arbeitet nach dem **Infans-Konzept**.

„Das infans-Konzept stellt ein grundlegendes Handlungsmodell für die fröhliche pädagogische Arbeit zur Verfügung. Das Konzept (...) ermöglicht nachhaltiges Lernen der Kinder, indem es an die Themen und Interessen der Kinder anknüpft und deren Bildungsprozesse – orientiert an definierten Erziehungszielen – auf höchstmöglichem Niveau herausfordert. Daher ist die infans-Pädagogik von Grund auf kooperativ angelegt und räumt der Beziehungsebene eine hohe Bedeutung im fachlichen Handeln ein.“

Durch Beobachtung können die Tätigkeiten und Interessen der Kinder in seinem ganz persönlichen Entwicklungs- und Bildungstagebuch – seinem Portfolio, dokumentiert werden.

Quelle: Andres, Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik, 2011

Erziehungsziele

Im Rahmen des *Infans*-Konzeptes werden mit dem Team, den Eltern und dem Träger Erziehungsziele erstellt. Dafür arbeiten Eltern, Fachkräfte und Träger eng zusammen um diese so vielfältig wie möglich zu formulieren. Anhand deren arbeiten die pädagogischen Fachkräfte der Kita Oberreute.

Diese Erziehungsziele sind die Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit und spiegeln sich in den Bildungsräumen wieder. Bei der Beantwortung von Interessen und Themen, sowie der Bearbeitung von Individuellen Curricula werden die Erziehungsziele verknüpft und angewendet.

Sie beschreiben wie das Kind als erwachsener Mensch einmal sein soll.

Bild vom Kind

Die Kindertagesstätte Oberreute sieht das Kind als Individuum. Somit werden die Interessen und die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes beantwortet und individuell reflektiert. Das Kind wird außerdem zur Selbstständigkeit erzogen.

Es ist wichtig, dass die Kinder selbst Dinge erlernen. Auch die Selbsttätigkeit ist im Infans-Konzept von großer Bedeutung. Die Kinder lernen, indem sie ihre Umgebung mit allen Sinnen erleben und begreifen. Damit die Kinder motiviert lernen, ist es wichtig, dass die Motivation von innen kommt und nicht von außen. Die intrinsische Motivation führt dazu, dass das Kind freiwillig lernt und sich das Wissen selbst beibringt. Um die intrinsische Motivation zu unterstützen, verknüpft die Fachkraft ein bereits vorhandenes Interesse mit einer neuen Erfahrung oder einem neuen Bildungsbereich. In dieser Kombination interessiert sich das Kind für den neuen Bildungsbereich. Durch weiteres Begleiten wird das Interesse des Kindes mit der Zeit intrinsisch.

Das Kind ist ein soziales Wesen und soll auch als dieses gestärkt werden. Damit dies gefördert wird, hat die Kita Oberreute ein offenes Konzept, bei dem die Kinder selbst entscheiden dürfen mit wem, wo und was sie spielen möchten. Somit haben die Kinder viel Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen.

Kinderrechte & Schutzkonzept

Der rechtliche Auftrag der Kita stützt sich auf die **Kinderrechte**, welche im SGB 8 §8a verankert sind: Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit, freie Meinung und Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Zugang zu Medien, Schutz der Privatsphäre und Würde, Schutz im Krieg und auf der Flucht, besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung.

Das **Schutzkonzept** beschreibt den Ablauf bei Verdacht und Feststellung von Kindeswohlgefährdung. Um das Kindeswohl vor jeglicher Gewalt und Missbrauch zu schützen, gibt es in den Kitas ein Schutzkonzept.

Das Schutzkonzept ist ein Prozess, der sich mit Gefährdungssituationen zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften, Kindern untereinander, Kindern und anderen Erwachsenen oder auch mit Gefährdungen durch die Gegebenheiten der Einrichtung beschäftigt.

Wir erarbeiten gemeinsam, welche Situationen kritisch sein könnten und ergänzen zur selben Zeit, welche Leitlinien und Alternativen es geben muss, damit solche Situationen im bestmöglichen Fall gar nicht erst entstehen oder wie man anschließend damit umzugehen hat.

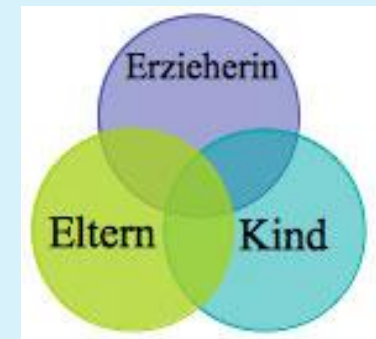
Um bestmöglich für das Kindeswohl zu sorgen, arbeiten wir auch mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, wie zum Beispiel den Eltern, insoweit erfahrenen Fachkräften, Jugendamt, KVJS und dem Träger.

Das Schutzkonzept ist für alle Fachkräfte verbindlich und wird durch eine Unterschrift bestätigt.

Damit tritt die Regelung zum Schutz des Kindeswohls in Kraft.

Der **Orientierungsplan** ist auf dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben geschrieben. Die 3 Hauptsäulen im Orientierungsplan sind Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildung, Erziehung und Betreuung sind in der Kindertagesstätte Oberreute ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. Hier lernen die Kinder spielerisch und mit allen Sinnen. Sie werden von den pädagogischen Fachkräften individuell betreut und unterstützt.

Das **Beziehungsdreieck** ist eine gute Veranschaulichung der Erziehungspartnerschaft. Da die pädagogische Fachkraft, das Kind und die Eltern alle auf Augenhöhe und miteinander Entscheiden, Handeln und Erziehen ganz nach dem Motto: „Wir machen das Miteinander“.



Wir alle sind ein Teil vom „großen Ganzen“

Die Teamarbeit der Kindertagesstätte Oberreute ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung und einem verständnisvollen Miteinander. Ganz nach dem Motto: „Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir miteinander.“ Die Teamarbeit wird durch die wöchentliche Teamsitzung und mehreren Plantagen im Jahr gestärkt. Somit ist die Grundhaltung jeder einzelnen Fachkraft wichtig. Wichtige Eigenschaften jeder Fachkraft für ein gelingendes Zusammenleben in einem gut funktionierenden Team sind: Offenheit, Verständnis, Unterstützung, Kommunikation und Selbstreflexion.

Die Kita Oberreute bildet jährlich 3 Praktikant:innen aus. Bestehend aus zwei PiA-Praktikant:innen und einem/einer Praktikant:in im Anerkennungsjahr.

Außerdem bieten wir gerne die Möglichkeit von Schulpraktikas etc. an.

„Unsere Leitung ist ein wichtiger Teil des Teams und hält uns alle zusammen.“ Dies trifft auf die Kita Oberreute zu, da die Leitung jederzeit Ansprechpartner für Fachkräfte, Kinder und Eltern ist.

Unsere Standards im Team

Kommunikation

- o Wir geben positives Feedback
- o Wir reden miteinander, nicht übereinander
- o Bei Problemen suchen wir das Gespräch und holen uns ggf. Hilfe
- o Informationen werden weitergegeben & jede ist bemüht sich Informationen zu holen
- o Wir lassen unsere schlechte Laune nicht an anderen aus
- o Wir nehmen die Gefühle anderer ernst
- o Gemeinsam getroffene Entscheidungen werden von allen getragen
- o Wir suchen gemeinsam nach Lösungen
- o Wir sind kritikfähig
- o Wir sind ehrlich und geben unsere Fehler zu
- o Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um

Vision und Wir-Gefühl

- o Wir schließen niemanden aus – wir sitzen alle in einem Boot
- o Jede bringt ihre Stärken ein. Jede gibt ihr bestes
- o Wir unterstützen uns und halten uns den Rücken frei
- o Wir lachen miteinander und nicht übereinander
- o Wir machen zahlreiche Teamausflüge
- o Wir entwickeln ein Wir-Gefühl
- o Wir sind hilfsbereit
- o Wir machen aus einer Mücke keinen Elefanten
- o Wir schätzen die Ideen anderer

Fachlichkeit

- o Alle arbeiten an ihrer Fachlichkeit
- o Wir sind pünktlich und zuverlässig
- o Jede denkt mit – wir ziehen alle an einem Strang

Wir alle tragen zu einer gelungenen Qualität bei

Das Beschwerdemanagement im Kindergarten ist für Kinder und Erwachsene zugänglich.

Wenn Kinder eine Beschwerde äußern, können sie es entweder direkt der Leitung sagen, oder die pädagogischen Fachkräfte schreiben die Beschwerde der Kinder in einen Brief. Dieser wird im Eingangsbereich in den Beschwerdebriefkasten geworfen.

Dieser darf sowohl von den Kindern als auch von den Eltern genutzt werden. Der Beschwerdebriefkasten wird von der Leitung regelmäßig geleert. Wenn Eltern eine Beschwerde äußern möchten, können sie diese bei den Fachkräften, bei der Leitung oder beim Träger äußern.

Beschwerden können natürlich auch über den Elternbeirat eingebracht werden.

QM

Jede Einrichtung besitzt ein Qualitätshandbuch nach Vorlage des Landesverbandes katholischer Kindertagesstätten. Im Qualitätshandbuch sind verschiedene Prozesse enthalten, wie zum Beispiel die Einarbeitung neuer Mitarbeiter, Partizipation von Kindern, Individuelles Curriculum (infans), Elternabend, ... die uns als Handlungsleitlinie dienen.

Die Prozesse werden im Team regelmäßig überarbeitet und reflektiert, um eine gute Qualität unserer Arbeit zu sichern und um diese stetig zu verbessern. Ebenso bietet das Qualitätshandbuch eine gute Grundlage für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Dies gewährleistet, dass alle Mitarbeiter nach demselben Qualitätsstandard arbeiten und dieser allen bekannt ist.

GInA

GInA bedeutet Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag.

Grundlage sind Videosequenzen aus dem pädagogischen Alltag, die nach einem mehrstufigen Verfahren analysiert und reflektiert werden. Ziel dieser anwendungsorientierten Methode ist es, neue Erkenntnisse über die Bedeutung und die Wirkungen gelingender Interaktionen für den eigenen Praxisalltag zu bekommen.

Eine unserer zentralsten pädagogische Aufgaben ist es, einen (emotionalen) Zugang zu allen Kindern zu finden und mit ihnen in den Dialog zu treten. Es geht also bei GInA um die konkrete Gestaltung von Interaktionen mit Kindern bzw. Kindergruppen in einer bestimmten Situation.

Die Weiterentwicklung interaktionsbezogener Handlungskompetenzen hat positive Wirkungen auf die gesamte kindliche Entwicklung.

Außerdem bietet sie für Fachkräfte die Möglichkeit durch eine (Selbst-) Reflexion ihr Handeln zu erweitern.

Wir nutzen die Vielfalt unserer Netzwerke und verknüpfen sie mit unserer Arbeit

In der Kita ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil.

Die Eltern werden in der Einrichtung über die täglichen Angebote & Aktionen informiert.

Uns ist es wichtig auch unser Umfeld über unsere Arbeit zu informieren.

Dies geschieht durch Zeitungsartikel, Berichte auf unserer Homepage etc.

Außerdem ist die Kita bei verschiedenen Festen der Stadt präsent.

Mehr Informationen über unsere Kita gibt's unter:

<https://www.kitas-schramberg.de/kitas/standorte/standorte/oberreute.php>

Kooperationspartner

Die Kindertagesstätte Oberreute arbeitet intensiv mit vielen Institutionen zusammen. Diese Liste erweitert sich stetig.

- Hugo Kern und Liebers GmbH & Co. KG
- Fischer Catering
- anderen Kindertageseinrichtungen
- JUKS³
- GWRS Sulgen
- Kinderklinik Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) in Villingen
- Frühförderzentrum Hören und Sprechen- Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn
- Gesundheitsamt Rottweil
- Jugendamt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Mediathek
- Feuerwehr/ Polizei
- AV Sulgen
- SG Schramberg (Handball)
- ...



Jeden Donnerstag um 10.00Uhr kommt eine **Lehrkraft der Grundschule Sulgen** in den Kindergarten. Hier werden die Maxis langsam und spielerisch an die Aufgaben als Schulkind herangeführt. Sie machen mit ihr Vorschulaufgaben zum Thema schreiben, rechnen und Hand-Augen-Koordination. Außerdem bekommen die Maxis „Hausaufgaben“. Diese Aufgaben können sie in der folgenden Woche im Kindergarten bearbeiten. Sie entscheiden selbst wann sie diese erledigen. Nach einem Jahr wöchentlichem Unterricht bei einer Lehrerin fällt den Kindern der Übergang in die Schule leichter.



Die Kita Oberreute hat auch eine Kooperation mit der **Handball Spielgemeinschaft von Schramberg**.

Jeden zweiten Dienstag fahren die Maxis und Midis gemeinsam mit zwei Fachkräften mit dem Bus nach Schramberg, um dort in der Sporthalle Sport zu machen. Der Sportunterricht wird spielerisch und abwechslungsreich gestaltet.

Hier entwickeln die Kinder Teamgeist und erweitern ihre koordinativen Fähigkeiten. Außerdem wird die Ausdauer und Konzentration der Kinder gefördert.

Partizipation überall spürbar


Ein wichtiger Bestandteil ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Bedürfnisse gehört werden und dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein.

Wenn Kinder noch nicht in der Lage sind diese selbständig auszudrücken, dann gehen wir auf nonverbale Äußerungen ein und sind das Sprachrohr für die Kinder.

Partizipation wird in unserer Einrichtung zum Einen durch das offene Konzept ermöglicht. Die Kinder entscheiden selbstständig, in welchen Raum, nach welchen Interessen und mit welchem/welcher Spielpartner/-in sie spielen und ihren Tag verbringen möchten. Zum Anderen ist unser Ziel, die Kinder an nahezu allen planerischen und organisatorischen Entscheidungen zu beteiligen. Die Kinder sollen sich als entscheidungsfähige und wertgeschätzte Persönlichkeiten erleben, deren Stimme gehört wird. In der Kinderkonferenz, im Morgenkreis, oder im persönlichen Gespräch wird die Meinung der Kinder deutlich.

Hier eine Auswahl der Beteiligung der Kinder:

- Kinderkonferenz
- Auswahl des Mittagessens beim Caterer
- Bestellung der Lebensmittel und Getränke (z.B. beim Mittagssnack)
- Beteiligung bei der Planung aller Feste und Feiern
- Waldtag oder Turnen: Die Kinder teilen sich selbst einer Gruppe zu
- Maxiausflug: Vorschulkinder planen ihren Ausflug selbst
- Anschaffung von neuem Spielmaterial
- Erarbeitung von Regeln
- Kommunikation & Planung mit dem Rathaus (Rasen mähen, ...)
- Freies Vespersn Kita / Krippe
- Erarbeitung von Regeln und Rituale
- Kinder gestalten den Alltag aktiv mit



Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation und Teilhabe. Regelmäßige Reflexion an Planungstagen und in Dienstbesprechungen ist notwendig, um den Blick für dieses Thema zu schärfen.

In der Krippe ist die Wahlmöglichkeit der Betreuungsperson ausschlaggebend für gelingende Partizipation der Kinder. Die Jüngsten entscheiden beispielsweise selbst, welche Fachkraft sie wickeln, oder schlafen legen darf. Der Beziehungsaspekt ist für eine positive Entwicklung enorm wichtig und uns ein besonderes Anliegen.

Auch die Jüngsten werden bei alltäglichen Entscheidungen beteiligt (Garten oder Spaziergang, Was gibt es zum Mittagssnack, ...). Hier benötigt die Fachkraft äußerste Sensibilität, um die Bedürfnisse von Krippenkindern zu verstehen, vor allem, wenn diese noch nicht sprechen. Hierbei wenden wir in pflegerischen Situationen den Ansatz von Emmi Pickler an. Individuelle Schlafzeiten, angepasst an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, ergänzen dies.

1. Freies Vesper Krippe/ Kita
2. Bestellung von Lebensmitteln und Getränken
3. Erarbeitung von Regeln und Ritualen
4. Kinder gestalten den Alltag aktiv mit

5. Anstatt: Peer- Group → Spielpartner/-in
Anstatt: Kompetente Person →
entscheidungsfähige und wertgeschätzte
Persönlichkeit

Partizipation ist
überall spürbar

Unterschied zwischen Kiga und Krippe

- Bei Krippenkindern auch
Nonverbale Äußerungen
wahrnehmen

Raumgestaltung:

- Fenstergestaltung
- Umgestaltung der
Räumlichkeiten je nach Themen
und Interessen
- Auswahl der Spielmaterialien



Jetzt haben Sie uns
kennengelernt, wir freuen
uns Sie kennenzulernen

Kindertagesstätte Oberreute

Dr.-Konstantin-Hank-

Straße 20

78713 Schramberg

Tel.: 07422 29-590